

Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt
Band: 7 (1766)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Eingesandte Nachrichten von den Abhandlungen und Beyträgen einicher mitarbeitenden Gesellschaften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

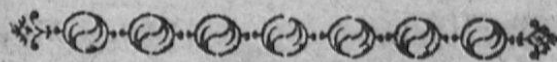
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eingesandte Nachrichten
von den
Abhandlungen und Beiträgen
einiger
mitarbeitenden Gesellschaften.



Die Gesellschaft von Losanen.

1) Herr Seigneur von Correvon hat in einer Abhandlung der Gesellschaft Nachricht gegeben, von den Versuchen die er mit denen Herren Tillmann und Struwe angestellt, um zu erfahren, ob die Thonerde zu Losanen nicht zu Topfergeschirr tüchtig wäre, und die ausländischen Waaren, aus Bresse, der Grafschaft Burgund und dem Bisthum Basel ersetzen könnte; obwohl solche der erwartung nicht entsprochen, so verlieret der Verfasser die hoffnung nicht, eine solche auszufinden *).

2) Herr

Anmerk. Wie sollte in der Waat sich nicht dergleichen finden? unsere Schweiz ist vielleicht das reichste Land an verschiedenheit der erden; man hat Pfeiffen, und Porcellanerde gefunden, sobald man solche mit fleisse aufgesucht hat.

2) Hr. Seigneur von Correvon hat der Gesellschaft von den neuesten Erfahrungen der Engelländer über die Futterkräuter Nachricht gegeben, auch Samen von verschiedenem Futterkräutern verschreiben lassen, um selbst den werth davon zu untersuchen: als Burnett, Wood, Wimpernelle, Pimpinella, zu Winterwiesen, in trockenem boden, Tymothygras, nach des Hrn. von Münchhausen muthmassung. Das gemeine Phleum pratense Linn. in feuchten und moorichten böden. Birdgras oder Fowl Meadowgras, das Hr. von Münchhausen für eine art von Poa Linn. ansieht, nicht wie die Engelländer es vorgeben, auf gemeine aber gute Acker, sondern wie letzters in Sümpfe und Moräste zu säen *).

3) Ebenderselbe unverdrossene Beförderer des Landbaus und der nützlichen Künste, beantwortete die anfrage von unsrer Gesellschaft, wie der Gartenbau in der Waat könnte in aufnahme gebracht werden, mit der anzeige, daß solcher in und um die Stadt Losanen theils von verschiedenen Franzosen, die sich allda niedergelassen, theils von denen in der armenschule erzogenen gärtlern, seit einicher zeit stark betrieben werde, so daß aus den dortigen Baumschulen und
Kohlgärten

*) Anmerk. Unsre Versuche sowohl als des Hrn. von Münchhausen seine werden niemanden verleiten solche im grossen anzustellen. Ein land muß an fut-
ter und tüchtigem boden zu bessern und nützlichen
kräutern einen grossen mangel haben, wo man zu
solchen, wie auch zum Raygras, Lülch, Lolium
perenne, Linn. seine zusucht zu nehmen gezwun-
gen ist. Wo guter boden sich vorfindet, da kan
man Luzernegras, Klee, Esper- und Habergras,
Avena elatior Linn. säen, und an diesen hat man
für fette, magere, feuchte und trokene böden.

Kohlärten in verschiedene örter in und auffer lands, sowohl bäume als gartengewächse, verschifet werden*).

4) Eine Abhandlung, von Anlegung und Besorgung der Wälder, von Hrn. Seigneur, dem jüngern, Präsidenten des Hofraths von S. D. dem Hrn. Herzogen von Aremberg **).

5) Bemerkungen über die folgen des Verbots der fremden Schweine, von Hrn. Seigneur von Correvon ***)

6) Hr.

*) Anmerk. Es ist zu wünschen, daß der Gartenbau sich nach und nach in die dörfer ausbreite, wo er den Landleuten fast unbekannt ist. Daher z. ex. der mangel an fetten Schweinen, und die geldveräußerung für diesen einzelnen artikel für uns fast unbegreiflich ist, der in dem deutschen gebiete jeder arme einwohner, handwerksmann oder tagelöhner, der nur 50. flaster landes besitzt oder zu mieten vermag, ein Schwein zu halten pflegt, das ihm seinen garten dünget, von dessen abgang er hinwiederum solches nähret und mästet; kan er zwey halten, so bezahlt ihm das eine, so er fett verkauft, den ankauf, die erhaltung und die mastung von beyden, und er gewinnt nebst der düngung seines Gartens, ein fettes Schwein in seine haushaltung; es ist unbegreiflich was diese wirthschaft unsern landleuten einträgt, und dem land an gestreide und geld ersparet.

***) Anmerk. Diese kleine Abhandlung ist der Gesellschaft zu Bern vorgelesen worden, sie enthält sehr gute Bemerkungen, die in der Anleitung an das Landvolk von der Forstökonomie, so auf befehl der hohen Holzkammer entworfen worden, angebracht werden sollen.

****) Anmerk. Dieses Verbot mußte in einem lande, wo bisher die Schweinzucht und die Mastung derselben

- 6) Hr. Seigneur von Correvon wünschte nach seinem eifer für das beste des landes, die billigere vertheilung oder nuzung des Gemeinlandes zu befördern, er verfasste einen entwurf, wie diese güter auf verschiedene weise verbessert und zu grösserm vorthail des landes genuzet werden könnten. Dieser entwurf enthielte sehr gute vorschläge, welche die Ges. mit grossem beyfalle aufgenommen hat *).

*** 2

selben gänzlich vernachlässiget worden, in dem ersten jahre diese thiere nothwendig vertheuren, und diese theurung traf vorzüglich die Städte. Wir hoffen aber, in wenigen jahren werde sich das land heilsen, und die grossen für den ankauf fremder Schweine veräusserten geldsummen erspahrt werden können. Wir können uns nicht enthalten, einen irrtum hier zu widerlegen, den die bewohner der Baat hegen, daß die Schweine nicht ohne Eicheln, Ebern oder Getreide, gemästet werden können. Unsere deutschen landleute, die die hauptstadt mit fetten Schweinen versehen, erhalten solche im sommer mit grase und gartenkräutern aller art, im herbst werden solche mit Erdäpfeln und gelben Ruben gemästet, die wenigsten kauffen getreide, die so es vermögen, einiche mässe Roggen oder Haber. Das übrige reicht der Gartenbau dar.

- *) Anmerk. Wir zählen diese veranstaltung einer hohen Oberkeit unter die nüzlichsten, die in absicht auf die Landökonomie könnten gemacht werden; die mehrere aufwekung des fleisses, die verwandlung von überschweamten Morästen und unfruchtbaren Heiden, in Gärten, Wiesen und Fluren, die erleichterung des armuths, und mehrere Ehen die durch vermehrung der nöthigen lebensmitteln gestiftet werden, werden die glücklichsten folgen von dieser landesnüzlichen veranstaltung seyn. Uns scheint derjenige vorschlag der beste, der von der Gemeinde zu Uertendorf befolget worden ist. Es hat seine grosse bedenken das eigenthum der gemeinde zu entzuehen.

7) Hr. Seigneur hat Flachssamen von Riga kommen lassen, welcher nicht allein durch sich selbst seinem erwarten entsprochen, sonder der von demselben gezogene hat auch Flachß gegeben, der den einheimischen an länge und feinheit übertroffen, und verarbeitet dem Niederländischen an schönheit und glanze nichts nachgegeben hat; mit diesem sind auch die proben der Hechler gemacht worden, die um den Preis gestritten, den der Patriotische Prinz Ludwig Eugen von Württemberg, den wir unter die zahl unsrer Mitglieder zu zählen die Ehre haben, für dieselben ausgesetzt hatte *).

8) Herr

So wurde in einem dorfe vor ungefehr hundert jahren das armengut vertheilt; in weniger als fünfzig jahren fiel alles in der reichen hände, und ward in grosse güter zusammengeschmolzen; die armen suchten ihr glük weiter, die Bevölkerung nahm dabey ab, und wo hunderte leben konnten, leben jetzt kaum fünfzig.

In einem andern dorfe wurden solche güter verkauft, die ämterbesoldungen verbesserte, die armensteuern geschmäkert, und der arme mußte sein eigen gut von dem reichen wieder erbetteln, das neben dem in den händen stolzer und eigennütziger vorsteher bald verschwand. Und darinn können wir dem vorschlage nicht beyfall geben, der in diesem jahr von einem gelehrten Verfasser in Jfferten ist bekannt gemacht worden.

*) Anmerk. Wir haben in verschiedenen gegenden des landes mit dem Liefländischen Flachssamen die gleichen versuche mit ebendemselben erfolge gemacht, und unsre landleute, durch die erfahrung belehret, bezahlen

- 8) Hr. Seigneur hat aus Frankreich die Werkzeuge verschrieben, womit die rohe Seide gefartet wird, *Grandes Cardes pour les Moresques*, die auch wirklich in der armenschule zu Losanen gebraucht werden, so daß wir instünftig für diese verarbeitung, nicht wie bisher von unsern nachbarn abhängen dürfen.
- 9) Die von S. D. dem Prinzen von Württemberg ausgeschriebenen Prämie, auf die Anpflanzung der Maulbeerbäume und der Seidenzucht, wird auß neue auf künftiges jahr ausgesetzt werden.
- 10) Für die Prämien, so von diesem grossen Gönner der Landwirthschaft demjenigen landmann im Amte Losanen versprochen worden, so auß wenigste 5. söhne über 14. jahre alt habe, die alle im vaterland dem Landbaue obliegen würden, haben sich 25. väter angegeben, die zusammen 134. kinder zählten, von denen 7. unter dem vorgeschriebenen alter, 3. abwesend, 8. mädchen, die übrigen 112. alle im lande, gute anbauer und tüchtig unter das gewehr. Der Preis ist einem Bilh. Hoffstätter vom Kölisberg, der 8. erwachsene söhne und alle im land hatte, zugetheilt worden. Und 6. andern vätern oder wittwen, die 6. söhne zum Landbaue erzogen hatten, hat die Ges. zum beweis ihrer hochachtung für den Landbau außserordentliche Prämien zuerkennt.
- 11) Die meteorologischen und ökonomischen Nachrichten von Losanen hat Hr. Pf. Deleuze, Sek. der Ges. geliefert.

*** 3

Von

bezahlen den von demselben gezogenen gerne noch einmal so theur als der einheimische, nach 2. oder 3. jahren aber artet er auch auß wie andre fremde Samen; es ist also nöthig alle jahre davon frischen kommen zu lassen.

Von der Gesellschaft in Vivis.

- 1) Eine kleine Abhandlung von Hrn. Lieutenant Dau-
tier, wie der Gartenbau in aufnahme zu brin-
gen wäre?
- 2) Eine Nachricht von Hrn. Pf. Decopet von Aelen,
von der Epidemie, die in dieser gegend im letzten
winter geherrschet hat.
- 3) Eine Nachricht von ebendemselben und ihren folgen
in der Stadt Vivis, durch Hrn. Oberstpfarherrn
Müret *).
- 4) Eine Abhandlung von Hrn. Ab. Keynter, von der
besten weise, Dämme gegen den Anlauf der
Waldwasser zu bauen, mit Modellen von den dazu
nöthigen Kosten von Holz. Wir zählen unter die Bey-
träge dieser Gesellschaft die vortrefliche Preisschrift ih-
res Sekretärs Hrn. Pf. Mürets, von der Bevölke-
rung.
- 5) Die meteorologischen und ökonomischen Bemerkun-
gen von eben demselben.

Von

*) Anmerk. Diese Epidemie hat zu gleicher zeit in ver-
schiedenen gegenden des landes viel volkes wegge-
rafft, insonderheit in den Aemtern Nydau und
Trachselwald. In der Waat hat solche durch den
sommer nachgelassen, zum ende des weinmonats
aber da wieder angefangen, wo sie stille gestanden
war, und sich von Südost gegen Nordwest gezo-
gen, auch in der Stadt und Amt Losanen grau-
sam gewütet, bis zu ende märzens 1766. da sie
mit zunehmender wärme wieder nachgelassen hat.
Zu gleicher zeit hat sie sich in dem Amte Schwar-
zenburg geäußert, gegen Nordwesten sich gezogen,
und in dem Canton Freyburg und dem Amt Mur-
ten den winter durch viel leute hingerissen.

Von der Gesellschaft in Nydau.

1) Versuch einer Einrichtung für die bessere Benutzung der Allment und gemeinweidigen Matten in der Dorfschaft Aegerten.

2) Oekonomisches Bedenken über die Schwellen oder den Wasserbau an der Aar.

Der Verfasser dieser beyden Schriften ist unbekannt.

3) Gedanken über den schädlichen Einfluß der Fabriken auf den Landbau.

4) Von dem Nutzen und Gebrauche der Wasenpflüge *).

5) Eine Beschreibung des Aeschs, eines sehr niedlichen Flußfisches.

6) Beobachtungen über gepfropfte Stämme, dazu Bastartzweige genommen worden **).

*** 4

7) Eines

*) Anmerk. Diese sind von dem Schellpfluge, von dem in unsern Sammlungen meldung geschehen, sehr verschieden. Es sind drey stücke die zum einschneiden und austechen dienen, und, in aushebung oder schälung des Rasens, in verfertigung der Wassergräben bey der Wässerung, auch zum austechen des Torfes, mit grossen vortheile können gebraucht werden.

***) Anmerk. Auf diese weise können die arten der Baumfrüchte unendlich vermehret werden. So hat einer unsrer Mitglieder die Reine d'Été auf Callville d'Automne, Vertelongue panachée auf Colman, Bergamotte d'Été auf Sucrée verte, pspופן lassen, weil er an Sommerfrüchten mangel, an späten einen überfluß hatte, und vortrefliche Bastartfrüchte erhalten.

- 7) Ein Verzeichniß der Einschlüge vom Jahr 1766.
- 8) Eine Nachricht von den Begriffen des Landmanns von der Vertheilung der Allmenten.
- 9) Eine Nachricht von einer Mergelschichte *).
- 10) Von den Ursachen des Verfalls der Schweinszucht in der Grafschaft Nydau. Von eben demselben und Bändicht Webern Kirchmeyer zu Jenz.
- 11) Beobachtungen des Kirchmeyer Webers über die bessere Benutzung der Wiesen zu Jenz.
- 12) Eben desselben Erfahrungen bey dem Pfropfen der Rebstöcke.
- 13) Bändicht Batschelets des Ammanns zu Epsach Gedanken von der Aufnahme der Schweinzucht und andern gegenständen.
- 14) Die meteorologischen Beobachtungen dieser Gegend.

Gesellschaft zu Frau.

Diese Gesellschaft hat den Wohledelgebohrnen Hrn. Schmalz, regierender Amtsmann der Grafschaft Lenzburg zu ihrem Präsidenten erbeten; und zu Mitgliedern angenommen:

Herr Hauptmann Samuel Sulzer.

Herr David Salomon Seiler M. D.

Herr

*) Anmerk. Die sechs letztern stücke sind von dem würdigen Sekretär dieser Ges. dem wir so viele nützliche Beiträge zu danken haben, der auch dieses Jahr um den Preis für die aufgabe, von dem Nahrungsstande gestritten, und dessen Bettschrift das Accessit erhalten hat.

Hr. Sulzer hat einen Versuch vorgelesen, wie die Schwellen und Dämme an den Bächen, die nach art der Waldwasser stark anlauffen und grossen schaden thun, die aber in den thälern, zur Wässerung gebraucht werden, mit mindern unkosten und mehrerem nuze können angelegt werden.

Von den Vorthheilen der frühen Aussaat des Winterspeltes, oder Dinkels; ist von Hrn. Pfarrherrn Ernst zu Kilchberg geliefert worden *).

Anmerk. Von dem Verfalle der Viehzucht im untern Aargäu, von eben demselben.

